

8. Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!  
Nun muß es zerschmettern . . . ! Nein: es blieb ganz! . . .  
Wie lange? Wie lange?

9. Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer  
Die menschenfressenden Kasse daher;  
Sie schnauben und schäumen.

10. Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!  
Eins auf den Nacken des andern springt  
Mit stampfenden Hufen!

11. Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!  
Was da? — Ein Boot, das landwärts hält —  
Sie sind es! Sie kommen! — —

12. Und Auge und Ohr ins Dunkel gespannt . . .  
Still — ruft da nicht einer? — Er schreit's durch die Hand:  
„Sagt Mutter, 's ist Uwe!“

Vergleiche: Giesebrecht, „Der Lotse“, Goethe, „Johanna Sebus“, Bürger,  
„Der brave Mann“!

**Otto Ernst**, eigentlich Otto Ernst Schmidt, wurde am 7. Oktober 1862 in Dittenjen geboren. Er widmete sich dem Lehrerberufe, besuchte das Seminar in Hamburg und wurde am 1. April 1883 daselbst als Lehrer angestellt. Im Jahre 1887 erhielt er für seine Gedichte den Augsburger Schillerpreis. Im Jahre 1901 gab er seinen Beruf als Lehrer auf und lebt seitdem in Hamburg als Schriftsteller. Als seine besten Schöpfungen gelten seine Novellen- sammlungen „Aus verborgenen Tiefen“ und „Karthäusergeschichten“. Mit seinem Drama „Flachsman als Erzieher“ hat er einen schönen Erfolg gehabt.

### Gustav Frenßen,

\* 1863,

wurde am 19. Oktober 1863 im Dorje Bart in Dithmarschen geboren, ist der Sohn eines Tischlers und war Prediger in Hamme in Dithmarschen; er lebt jetzt als Schriftsteller.

Frenßen hat Epoche gemacht mit seinem Romane „Jörn Uhl“. Es ist die anschaulich-lebendige Widerspiegelung von Land und Leuten seiner Heimat, seine „Heimatkunst“, mit der er fesselt und erfreut. Vergleiche auch Rossegger! In seinen Frauengestalten ist Frenßens „Wirklichkeitsinn“ nicht durch- aus echt.